

Ein Nachtrag zum Briefe Kossuth's.

Budapest, 6. März.

Ungarns größter Redner hat seinem politischen Gegner eine Leichenrede gehalten. Denn nichts Anderes soll wohl der Brief an Herrn Dely sein, welcher in seiner wunderbar schönen Form, mit seinem hinreißenden rhetorischen Schwunge jedenfalls mit keinem jaugantischen magyrischen Temperamente gerechnet hat und von Haus aus keineswegs den Charakter eines Privatbriefes hat...

Aber dazu kann man nicht schweigen, wenn der große Ungar im Exil, an den jetzigen Verhältnissen des Vaterlandes (welche er von der Ferne genau zu beurtheilen nicht im Stande ist) verweilt und die Vitalität untrübsamer Staatsweins ablenkend, ein süßes Hungaria in die Welt hinausruft. Ein Kossuth muß seine Vaterland so lieben, daß wenn er selbst an dessen Zukunft verzweifeln wollte, er solche individuelle Gefühle tief verbergen sollte, damit das Wort der Verzweiflung von einer solchen gewichtigen Autorität ausgeht, auf die noch mit Hoffnung auf Erfolg kämpfenden nicht depressivend wirkt.

Kossuth ist, wie er selbst sagt, ein Mann der „vieille garde“ von seiner Vergangenheit, ist er noch der große Revolutionär vom Jahre 1849. Auf den Ideen dieses Jahres fußend beurtheilt er die Gegenwart. Die großen geschichtlichen Revolutionen und Ereignisse erziehen sich selbst ihre großen Männer zur rechten Zeit, welche aber aus den Verhältnissen, welche sie geboren, herausgerissen und dem neuen Gange der Politik entfremdet, in ihren Urtheilen notwendig auf Irrwege gerathen müßten, da sich die Umstände, die Menschen, ja die Bedürfnisse der Nation im Laufe der Zeit geändert haben. Sie rechnen mit nicht mehr vorhandenen Faktoren und fördern somit falsche Schlüsse zu Tage.

Die großen geschichtlichen Revolutionen und Ereignisse erziehen sich selbst ihre großen Männer zur rechten Zeit, welche aber aus den Verhältnissen, welche sie geboren, herausgerissen und dem neuen Gange der Politik entfremdet, in ihren Urtheilen notwendig auf Irrwege gerathen müßten, da sich die Umstände, die Menschen, ja die Bedürfnisse der Nation im Laufe der Zeit geändert haben. Sie rechnen mit nicht mehr vorhandenen Faktoren und fördern somit falsche Schlüsse zu Tage. Nicht Dely's Geist vermag nicht mehr ihren Willen die Nation zu bestimmen, „das früher als Verderben betrachtete als Heil zu empfangen.“ Aber Dely's Geist war es, welcher den Wunsch und das Bedürfnis nach Ruhe seines durch Leiden ermüdeten Vaterlandes erfaßt, und welcher das kleinere Uebel für das größere wählt, Ungarn von einer unterjochten gebelerten Provinz zu einem dem bisherigen Bedrückten, ehebürdigen Staate erheben hat. — In Zeiten großer politischer Exaltation treten in den Menschen und den Meinungen die Extreme hervor und trachten ideell vollkommenen Zustände herzustellen, welche sich schon dieses Bestrebens als sein mag) gegen den Willen einer überlegenen Macht nicht ausrichten können, sondern die Lage nur verschlimmern helfen; die alku erizigen Anhänger und Verfechter einer Idee, schaden ihr gewöhnlich mehr als ihre Gegner, da sie in ihrem Idealismus das Erreichbare für das Unerreichbare opfern. Dely war nicht Delyist; er war Analytiker wie Kossuth ganz richtig sagt. Er analysirte die Sachlage und er begriff die Schmach seines Volkes nach Ruhe und geordneten Zuständen. Die Anarchie drohte hereinzubrechen, unerrätlich war die Bedrückung, unerrätlich ja unumgänglich ein solches Leben geworden. Dem mußte ein Ende gemacht werden. Die Nation hatte die Wahl zwischen dem extremen Programm Kossuth's: Alles aus gefährlicher Spiel zu setzen, um vielleicht alles zu erreichen, oder wahrheitsgemäß alles zu verlieren, da wir die Macht nicht besitzen unsere gesammten Rechte zu behaupten; oder aber dem gemäßigten Rath Dely's zu folgen, das heißt: einige Rechte zu opfern, um die übrigen zu retten. Ungarn wählte von zwei Wegen den sichereren, von zwei Uebeln das kleinere. Kossuth wunderte sich, daß Dely den Zustand der Unabhängigkeit, auf den es als Mensch sowohl Verzicht setze, daß er ihn für nichts ansehe, als Bürger nicht auf das Vaterland übertrag. Aber Dely hat ja eben in der Absicht das Vaterland unabhängig zu machen, den Ausgleich geschloffen, und dem Vaterlande hiedurch das erreichbare Maß von Freiheit und Unabhängigkeit gegeben, ihm die Möglichkeit gewährt seine Rechte geltend zu machen; und darin liegt wohl sein Widerspruch. Kossuth ärgert sich über die cynischen Apollonen im gleichen Mantel des Patriotismus an anderer Stelle leugnet er jedes konstitutionelle Leben in Ungarn. Wir können ihm darauf nur erwidern, daß die Nation zu jung und zu ungeliebt im konstitutionellen Leben ist, um nicht Fehler zu begehen. Errand discimus. Es kann auch nicht Apollonie genannt werden, wenn ein Staatsmann mit den geübtesten Menschen und Verhältnissen rechnend, sein persönliches Programm ändert, weil sein Verstand ihn überzeugt, daß seine früheren Ansichten nicht durchführbar und nicht mehr zeitgemäß seien.

Manern gehalten werden, denn sie sind ganz ausnehmend mild. Sie sind mit Fränken und Bändern geschmückt und auf dem Rücken, an Mähne an Bandhaken befestigt, flirren und klingen, gleich Glöcklein, die scharfen Störche. Es sind blaue Stahlfäden mit nachscharfen Stacheln versehen, die bei dem Tanzen der Pferde die Haut leicht peitschen. Aber damit sind noch nicht alle die Vorrichtungen, um die Thiere auszuregen und bis zur Mäxerei wild zu machen, erschöpft. Man kennt die Ränne, welche von den Zügmern und Pferdebesitzern auf den Vordermaßen angewendet werden. Die Pferde werden an den empfindlichsten Körperstellen, in der Gegend des Schweißes, mit Pfeffer der Bayrische geheizt eingerieben und zum Ueberflus gibt man ihnen Spirit ein.

Die soldergelacht hergerichteten Renner auf dem Korso von Rom nehmen sich daher ebenso gefährlich als fonderbar aus. Der bunte Anzug und die Wildheit wollen gar nicht zu den mageren, elenden Gestalten passen. Wie gesagt, erscheint ein einigermaßen gutes Pferd auf dem Turf. Meistens sind es römische Fialer Pferde, die zur Erholung einige Wochen in die Campagna geschickt werden. Jeweils kommen aus ländliche Karolifreier, die in ihren Kreisen als Eigentümern tüchtiger Züchter bekannt wurden, zum Verber-Rennen. Aber man stellt doch vornehmlich solche Thiere, bei deren Begründung der Besitzer nicht sehr zu schaden kommt. Denn die Preise beim Verber-Rennen sind nicht sehr bedeutend früher bestand der Hauptpreis aus einem großen Stück Land, welches die Züchter des Ghetto liefern mußten, es heißt, um sich selbst vom Betreten des Los zu kaufen. Nachträglich wurde fast dieses Landes eine kleine Gehsumme geleistet; dieselbe soll, der Tradition wegen, auch heute noch beibehalten sein. Die Sieger und die Auffänger der Pferde, erhalten noch eine kleine Retomvorfation aus den Einnahmen der Tribüne. Den Auffängern fällt nämlich, wie wir gleich sehen werden, die schwierigste Aufgabe des Tages zu.

Nur mit Aufwendung aller Kräfte vermögen die Besizer und ihre Sandlanger die Thiere eine halbe Minute hindurch, unterhalb der Tribüne festzuhalten. Die unablässig peitschenden Stacheln, welche bei jeder Bewegung vordringen, die anderen Aufmunterungsmittel und das Geschrei der Menge haben die Pferde erschreckt gemacht. Ein Kanonenschuß fällt und die Thiere rasen über die niedergeworfenen Bänder hinweg, in den wogenden Corso hinein. Mit stieren Augen, mit weit aufgerissenen Nähern, mit ihrem vorgeschobenen Schwerte rasen sie, einer Meute halb verunglückter Jagdhunde ähnlich, als ob die Renner, dahin. Im nächsten Augenblick schlagen die Volksgenossen hinter ihnen zusammen, und kein Mensch auf der Tribüne hat eine Ahnung, ob die Thiere in die Volksmassen hineingerathen sind, oder ob sie die vorgeschriebene Bahn verfolgen. Und wenn es nur eine gewöhnliche, alltägliche Volkswaise wäre, eine Anstammung von bloßen Neugierigen. Aber es ist römischer Carneval; der weitaus größere Theil, freudig, lustig und handiert, erhebt in der dröcklichsten Weise nach. Hinter den Rennern der Thiere jubelnd und schreiend der heitere Pollicello; der blaue Rittermann mit geschümmtem Schwerte; die beforzte Bedamme mit einem Widelind und einem unbeschreiblichen Instrument; heileinere karicirte Engländer, germanische Künstler mit ungeheuren Schlapputen, wandelnden Bären ähnlich, altrömische Senatoren in der Toier und mit einem schabigen Zylinder, veritable Räuber aus den Abruzzen mit langen Holzgewehr, Albaner und Albanerinnen im malerischen Kostüm, altrömische Stoiler Arm in Arm mit neugriechischen Seeräubern, leinliche Befehlsmittel mit Stroch-unwundenen Solletten statt einiger Lampen in der Hand. Das ist römischer Carneval! Im weißen, großartigen, unbeschreiblichen Durcheinander, Confetti, Blumen und Crangan zur Rechten und zur Linken schwebend, wälzt sich derselbe hinter den unglücklichen Verberer einher, in der thörichtesten Hoffnung, den Ausgang des Rennens sehen zu können. Von allen Seiten und von allen Balkonen werden die Glenden von glücklichen, hant solium mieren Romaninen aufgemuntert, oder geneckt, oder zum Besten gehalten, wie nur eben die Name und das ausgelassene Spiel es gebietet.

Für die edlen Renner kommt aber in demselben Augenblick die eigentliche Prüfung. Sie sind, den Corso der Länge nach durchschneidend, an das Ende der Bahn, oftmals in wilder Hast über besonders züdringliche Reingreie hinweggehend, angelangt. Sie führen in die lose gespannten Decken hinein. Hier aber liegen, zur Rechten und Linken der Straße, die nömi fort, die Auffänger, denen eine wahrhaft halbschreckliche Aufgabe ausgesetzt ist. In dem Augenblick, in welchem die ersten und schnellsten Renner mit blitzartiger Schnelligkeit gegen die Zücher rasen, haben diese edlen Renner den Moment zu ergreifen, wo sie den Pferde an den Hals springen und dieselben niederzwingen müssen. Ein einzelner Mann ist natürlich nicht stark genug die

Kossuth trauert über die Depravation seines Landes. Man kann aber nicht den Eigennützig Einzelner, der Gesamtheit zur Last legen. Diese Auswüchse des Egoismus sind regelmäßige Erscheinungen bei jeder Neubildung eines Staatswesens. Wir begegnen denselben auch bei den Republikanern des vorigen Jahrhunderts. Solche tranthafte Erscheinungen im jungen Staate stoßen sich bei fortgesetzter Übung im konstitutionellen Leben von selbst ab. Was aber die Behauptung betrifft: „daß eine niedergetretene Nation aufs neue geboren werden könne, eine selbstmörderische aber keine Auferstehung habe,“ so scheint sie in der Theorie beim ersten Anblicke wahr zu sein, kann aber in der Praxis keine Geltung finden, da in der Politik nur die Macht oder die U ist entscheidend, daher politische Rechte, wenn nicht illusorisch, so doch jedenfalls problematisch sind.

Nach bleibt uns Kossuth den Beweis dafür schuldig, daß die Nation wirklich selbstmörderisch gehandelt habe. Eine Nation, die einen Theil ihrer Rechte aufgibt, um den anderen Theil juristisch zu erlangen, weil dieselbe die Macht nicht besitzen, ihre Rechte in ihrer Gänge zu behaupten; und in der Hoffnung dieselben auf friedlichem Wege später zu erlangen einen Vertrag eingeht, der wenigstens ihre Existenz als Nation anerkennt und sichert, eine solche Nation handelt nicht selbstmörderisch, sondern nur nach den Gesetzen intuitiver Selbsterhaltung. Diefem Selbsterhaltungsbrange hat nur Dely im Auslegliche Reich und Blut verlichen und damit ein Wert geschaffen, woran freilich Kossuth's letzte Hoffnung sich schulte.

Was die nicht erreichte „entente cordiale“ betrifft, so ist es wohl natürlich, daß das österreichische Parlament seine Interessen vertreten will, vertreten muß; und wer vertheidigt sein Interesse wohl nicht, zumal, wo es sich um Geld und Geldeswerth handelt?

Die vielfach beunruhigte Presse, auf welche Kossuth seinen Anspruch zu stützen scheint, kann übrigens im gegebenen Falle nur ein unvollständiges Bild der Auffassung hinsichtlich der schwedischen Fragen in Oesterreich geben. Der österreichische Reichsrath hat Ungarn, als es fitzlich seinem großen Todten das letzte Geheiß gab, lebhafte Beweise der Sympathie und des Mitgefühls gegeben. Und Kossuth sagt selbst: „In Dingen, welche in das Reich des Gemüthes fallen, mag ich nicht eine Komödie erbliden.“ Wenn Kossuth's Epistel in der That nicht jenen gefährlichsten Zabel im Gewande des Lobes bringen will, der häufiger als das offene Angriff, so möge unser großer Kossuth doch nicht nach dem Vorber unseres friedlichen Dely's die Hand ausstrecken. Kossuth bleibt der große Mann der Revolution und seiner Zeit, und so mag immerhin Genna für jeden guten Patrioten, für jedes Ungarherz ein Welta werden.

Wenn aber der größte Redner der Nation, dieselbe durch seine individuelle Verwerfung im Gemüthe ihres Selbstregiments und im Glauben an ihre Nationalität entmuthigt, statt sie anzuerkennen, so können wir ihm nicht beistimmen.

Wahrlich unser armes Land ist hart geprißt, aber es ist aus vermeidlichen Ragen als die jetzige relativ glücklich hervorgegangen. Die Bank und Zollfrage muß und kann gelöst werden. Sie bildet einen integrirenden Bestandteil der uns im Auslegliche zugesicherten Rechte, die wir zwar in Pergamenten besitzen, in der Wirklichkeit aber seit Jahrhunderten entbehren.

Uneingeweiht in die Art und Weise, wie unsere maßgebenden Staatsmänner diesen gordischen Knoten zu lösen gedenken, hoffen wir doch, daß die Energie und Unbeschlichkeit des Ministeriums Tisa uns nicht Oesterreich auch weiter als Welfsch preisgeben werde, da es des Vollglaubens seiner Verantwortlichkeit sich wohl bewußt nicht ohne das Parlament wird rechnen können, rechnen wollen.

Heinrich Graf O'Donnell.

Die Sanitätsverhältnisse und die Ueberschwemmten der Hauptstadt.

Budapest, 6. März.

Die Ueberschwemmung, von welcher ein beträchtlicher Theil Oens und der benachbarten Donauengenossen heimgefuht worden ist, wird mit der Zerörung einer unbeschreiblichen Menge von Eigentümern ihren Abbruch leider nicht finden. Es scheint, obgleich die bis jetzt vorliegenden Berichte wenig davon melden, fast unübersehbar, daß den gewaltigen Elementarereignisse in den Ueberschwemmten und theilweise zerstörten Ortschaften nicht aus Menschenleben in größerer Anzahl zum Opfer gefallen sein sollten, ein in dem menschenarmen Ungarn doppelt schmerzlicher Verlust. Aber wir fürchten, daß die Ueberschwemmung noch nach einer anderen Richtung hin, sehr traurige Folgen nach sich ziehen wird und der Gesundheitszustand des rechtsseitigen Theils der Hauptstadt, sowie der Ueberschwemmten Ortschaften ernstlich bedroht erscheint, wenn nicht in Zeiten geeignete Maßnahmen getroffen werden, um einer dazwischen Kalamität vorzubeugen.

Werien wir zunächst einen Blick auf den rechtsseitigen Theil der Hauptstadt, so ist zu konstatiren, daß ein ungünstiger Einfluß der Ueberschwemmung auf die Omer Sa-

hemem Schwerte rasen sie, einer Meute halb verunglückter Jagdhunde ähnlich, als ob die Renner, dahin. Im nächsten Augenblick schlagen die Volksgenossen hinter ihnen zusammen, und kein Mensch auf der Tribüne hat eine Ahnung, ob die Thiere in die Volksmassen hineingerathen sind, oder ob sie die vorgeschriebene Bahn verfolgen. Und wenn es nur eine gewöhnliche, alltägliche Volkswaise wäre, eine Anstammung von bloßen Neugierigen. Aber es ist römischer Carneval; der weitaus größere Theil, freudig, lustig und handiert, erhebt in der dröcklichsten Weise nach. Hinter den Rennern der Thiere jubelnd und schreiend der heitere Pollicello; der blaue Rittermann mit geschümmtem Schwerte; die beforzte Bedamme mit einem Widelind und einem unbeschreiblichen Instrument; heileinere karicirte Engländer, germanische Künstler mit ungeheuren Schlapputen, wandelnden Bären ähnlich, altrömische Senatoren in der Toier und mit einem schabigen Zylinder, veritable Räuber aus den Abruzzen mit langen Holzgewehr, Albaner und Albanerinnen im malerischen Kostüm, altrömische Stoiler Arm in Arm mit neugriechischen Seeräubern, leinliche Befehlsmittel mit Stroch-unwundenen Solletten statt einiger Lampen in der Hand. Das ist römischer Carneval! Im weißen, großartigen, unbeschreiblichen Durcheinander, Confetti, Blumen und Crangan zur Rechten und zur Linken schwebend, wälzt sich derselbe hinter den unglücklichen Verberer einher, in der thörichtesten Hoffnung, den Ausgang des Rennens sehen zu können. Von allen Seiten und von allen Balkonen werden die Glenden von glücklichen, hant solium mieren Romaninen aufgemuntert, oder geneckt, oder zum Besten gehalten, wie nur eben die Name und das ausgelassene Spiel es gebietet.

Für die edlen Renner kommt aber in demselben Augenblick die eigentliche Prüfung. Sie sind, den Corso der Länge nach durchschneidend, an das Ende der Bahn, oftmals in wilder Hast über besonders züdringliche Reingreie hinweggehend, angelangt. Sie führen in die lose gespannten Decken hinein. Hier aber liegen, zur Rechten und Linken der Straße, die nömi fort, die Auffänger, denen eine wahrhaft halbschreckliche Aufgabe ausgesetzt ist. In dem Augenblick, in welchem die ersten und schnellsten Renner mit blitzartiger Schnelligkeit gegen die Zücher rasen, haben diese edlen Renner den Moment zu ergreifen, wo sie den Pferde an den Hals springen und dieselben niederzwingen müssen. Ein einzelner Mann ist natürlich nicht stark genug die

nitätsverhältnisse sich schon jetzt wahrnehmen läßt. Der Uebelstand, daß es in Oen nur eine ganz geringe Anzahl von Brunnen gibt, welche gutes Trinkwasser liefern, ist auch in gewöhnlichen Zeiten ein sehr großer und um so tiefer gefühlt, als die seit Jahren gehegten Hoffnungen auf die Herstellung einer Wasserleitung bisher unerfüllt geblieben sind, und für die Zukunft bis heute noch durchaus keine bestimmten auf diesen Punkt bezüglichen Abmachungen vorliegen. Aber in Zeiten einer Ueberschwemmung tritt nun der weitere Uebelstand ein, daß gerade diejenigen Brunnen, welche die Stadt mit gutem Trinkwasser versorgen, unbrauchbar werden, indem sich entweder der Inhalt der Kanäle in dieselben ergießt, oder die Brunnen von der Donau direkt überflutet werden. Dieser Fall ist mit der diesmaligen Ueberschwemmung der Donau abermals eingetreten, und bereits zeigen sich die traurigen Folgen des Genusses von schlechtem Trinkwasser in dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorigen Jahres eintrat, in welcher Zeit die Todesfälle, welche aus demartigen Krankheiten resultirten, und die kurz zuvor sich auf 5-10 Prozent sammtlicher Todesfälle hielten bis auf 25 Prozent anstiegen, was das normale Verhältnis weit übersteigt. Gegenwärtig ist der Einfluß dieser sehr misslichen Verhältnisse durch die Ueberfüllung der Kanäle mit dem Ueberhandnehmen der Krankheiten der Verdauungsorgane, für welche die letztere Jahreszeit sonst heilsame ist, in welcher derartige Krankheiten am wenigsten vorkommen. Es wiederholt sich da der Fall, welcher unmittelbar nach dem 25. Juni vorig

Kommunikationen.

Der Dampfschiff-Verkehr zwischen Budapest—Mohács, Budapest—Ráczkeve, Budapest—Szt.-Endre wurde eröffnet.

Table with multiple columns listing train routes, departure times, and station names. Includes sections for Eisenbahnfahrten, Ungarische Staatsbahnen, and various regional lines.

Erste k. u. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die unterzeichnete beehrt sich anzukündigen, dass von Dienstag den 7. März 1. J. an, folgende Fahrordnung in Kraft tritt u. z. Jeden Dienstag und Freitag verkehren die Postschiffe von Budapest nach Orsova...

Erste k. u. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die Unterzeichnete beehrt sich anzukündigen, dass von Mittwoch, den 8. März 1. J. die Passagierfahrten zwischen Budapest und Raab eröffnet werden, u. zw. von Budapest nach Raab jeden Tag...

Sämtliche Artikel tragen meine Schutzmarke. HEILMITTEL! PHILIPP NEUSTEIN, Apotheker „zum heil. Leopold“ in Wien. Sicherer Erfolg, bewiesen durch Tausende von Zeugnissen.

Die Verkehrs-Direktion für Ungarn. Ausserdem verkehren Passagierschiffe von Budapest nach Mohács jeden Sonntag und Donnerstag 7 Uhr Früh, von Mohács nach Budapest: Montag und Freitag 4 Uhr Früh.

Doctor in Absentia. Solche Personen, welche wünschen, ohne Veränderung des Wohnortes, Titel und Diplom von Doctoren oder Baccalaren der Medizin, der Wissenschaften und schönen Künste, der Theologie, der Rechte oder der Musik zu erlangen, mögen sich in beschwerlichen Briefen an Medicus 46 Rue de Roi in Jersey, (England) wenden. 10765

Dr. Moriz Handler, Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister, der Geburtshilfe und Augenheilkunde. Geheime KRANKHEITEN jeder Art. 1) Alle Folgen der Onanie, als: Pollutionen, Ueberreizung, Samenflüsse, besonders die IMPOTENZ (geschwächte Manneskraft); 2) Harnröhrenflüsse (noch so veraltete), syphilitische Geschwüre der Geschlechtsorgane und secundäre Syphilis in allen ihren Formen und Verunstaltungen.

Ganz & Comp. Eisengiesserei und Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft, Budapest II. beehren sich den Herren Architekten, Baumeistern und Bauherren bekannt zu geben, daß sie von dem Werke Melchior die ausschließliche Lieferung von Trägern für Budapest und Umgebung übernommen haben, und in beiden Theilen der Hauptstadt ein gut assortirtes Lager halten.

Inhaber mehrerer Auszeichnungen. Geheime Krankheiten. Jeder Art, so auch Schwäche, Harnröhrenflüsse, Harnbeschwerden, etc. J. WEISS, Ordinations-Anstalt: Budapest, Neue-Weltgasse Nr. 1. Gedruckt bei G. W. Neumann, Neudorf, 1. Stock, Eingang an der Treppe.

Die Verkehrs-Direktion für Ungarn. Die Verkehrs-Direktion für Ungarn. Die Verkehrs-Direktion für Ungarn.

Die Selchwaren-Fabrik von Wolf & Co. in Budapest. Die Fabrik liefert ihre Erzeugnisse von allen Sorten Selchwaren, Salami und Würsten bester Qualität zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Alois Firnitzer, Gasfabrik für Wasser- und Gasanlagen, Kanalisirungen, Zentralheizungen, Bewässerungen und Entwässerungen für Oekonomen. Spengler-Bauarbeiten. Budapest, Akademiegasse Nr. 6, neben Palais Tüköry

Pränumeration
mit täglicher Postversendung
Morgen- u. Abendblatt
samt Illustrirte:
Sonntags-Beilage:
Ganzjährig 20 fl., halbjährig 10 fl., vierteljährig 5 fl., zwei- monatlich 3 fl. 50 kr., ein- monatlich 1 fl. 50 kr.; mit separater Versendung des Abendblattes vierteljährig 1 fl. mehr. — Für Budapest ins Haus gesandt ganzjährig 18 fl., halbjährig 9 fl., vierteljährig 4 fl. 50 kr., zwei- monatlich 3 fl. 20 kr., ein- monatlich 1 fl. 80 kr. Man pränumerirt für Budapest in der Administration des „Ungarischen Lloyd“, Zweidlingergasse Nr. 14, 1. Stock, u. s. w. h. a. l. i. B. n. d. a. p. o. s. t. mittelst Postan- wendungen durch alle Post- ämter.

Ungarischer Lloyd

Abendblatt.

(Einzelne Nummern 4 kr. in allen Verschleißlokale.)

Inserate

werden aufgenommen:
In Budapest: In der Admi- nistration des „Ungarischen Lloyd“, Zweidlingergasse 14; durch den Specialagenten der Administration, Max Leopold, Rákossygraben, 431, 8. St. Th. 7.; in der Annoncenexpedition von Hasenstein & Vogler, Giselaplatz 1. A. u. s. s. e. r. b. a. l. b. Budapest: Bei S. A. Weisz, Generalagent des „Ungarischen Lloyd“, Wien, Kaiser-Jos. Strasse 37; Hasenstein & Vogler, Wien, Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, Zürich; A. Oppel, Wien; F. Mosso, Wien, Berlin, Mün- chen, Nürnberg, Bremen; G. L. Daube & Comp. Wien, Frankfurt a. M.; Johannes Nootbaar, Hamburg; Havas, Laiffe, Balthar & Comp. Paris

Nr. 54

Budapest, Dienstag, 7. März.

1876.

Budapest, 7. März.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses passirte der Entwurf des Wechselgesetzes die dritte Lesung, dann aber wurden die Gesetzesentwürfe über die Umgestaltung der Tirma-Serebder-Ferdebahn in eine Lokomotivbahn, sowie über eine Modifikation der Konzessionsurkunde der Bányvölgy-Nádasder-Bahn nach kurzer Diskussion in der Fassung der Finanzkommission unverändert angenommen, worauf die Sitzung um 3/4 12 Uhr zu Ende war.

Bis 1 Uhr Nachmittag war eine Sitzung des Oberhauses anberaumt.

Die „B. Corr.“ erhält aus Wien folgendes Telegramm: Die ungarischen Minister beschloffen, heute Nachmittag mit dem Gekung nach Budapest zurückzukehren, nachdem die Fortsetzung der handelspolitischen und Bankverhandlungen auf den 27. und 28. März anberaumt wurde. Wie nochmals betont werden muß, ist in der zollpolitischen und Bankfrage nur ein freier Gedankenaustausch gepflogen worden; ein Resultat kann nicht konstatiert werden.

Von einer Vertagung der Delegations-Session ist keine Rede.

Im Abgeordnetenhaus werden demnächst die Gesetzesentwürfe über die Volksschulbehörden, über die Sicherstellung der Pfandbriefe und über das Dienstverhältnis des Gefinbes den Gegenstand der Verhandlungen bilden. Diesen wird der Gesetzesentwurf über die Regelung des Königsbodens folgen, welcher früher von der Verwaltungs-Kommission des Abgeordnetenhauses in Verathung gezogen werden wird.

Bekanntlich wurde das Ministerium seitens des Abgeordnetenhauses aufgefordert, bezüglich der Wucherfrage eine Vorlage zu unterbreiten. Diese Angelegenheit bildet nun den Gegenstand eingehender Beratungen seitens des Ministeriums. Zahlreiche Sachmänner und mehrere hervorragende Mitglieder des Abgeordnetenhauses wurden um ihre Meinung befragt und ist es, wie „N. S.“ wissen will, sehr wahrscheinlich, daß die betreffende Regierungsvorlage schon demnächst dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden wird. In dieser Vorlage soll für intabulirte Schulden ein bestimmter Zinsfuß festgesetzt werden.

Die Opposition der Rechten wird heute Nachmittag um 4 Uhr behufs Verathung des von den Volksschul-Behörden handelnden Gesetzesentwurfes eine Konferenz abhalten.

In der gestrigen Gesamtsitzung der Budapest-Handels- und Gewerbe-Kammer kam Ferdinand Batay's Antrag zur Sprache, welcher wünscht, daß die Kammer in Angelegenheit der selbstständigen ungarischen Bank und des Zollvertrages eine bestimmte Erklärung abgebe. Dieser Antrag gab, wie dies vorauszusehen war, Anlaß zu einer lebhaften Debatte, die meisten Mitglieder der früheren Kammer fanden diese Erklärung für unrichtig, indem sie sich einerseits auf den heutigen fortgeschrittenen und dennoch unbeeidigten Stand der Unterhandlungen beriefen und andererseits das Vertrauen gegen die Regierung betonte. Die Versammlung nahm endlich den Vermittlungsantrag W a h r m a n n's an, welcher eine Kommission zu entsenden wünscht, damit dieselbe über das dem Abgeordnetenhaus zu unterbreitende Resultat der Verhandlungen ein ausführliches und eingehendes Gutachten abgebe. Die zu diesem Behufe zu entsendende Kommission wird, wie „Ecl.“ meldet, in der nächsten Versammlung gewählt.

Die heutige Nummer des Amtsblattes enthält einen Erlaß des Justizministers, demzufolge die Sprengel der Békés- und Segyhalmer Bezirksgerichte aus dem Wirkungsbereich des Békés-Gyulaer k. öffentlichen Notars ausgeschieden und für dieselben eine neue k. Notarkstelle mit dem Sitz in Békés kreirt wird.

Wie aus amtlichen Ausweisen erhellt, beträgt die gemeinsame Zolleinnahme pro 1875 20,628,609 fl. Im vorhergehenden Jahre brachte der Zoll 20,676,030 fl., daher war die Einnahme des vorigen Jahres um 50,421 fl., geringer als im Jahre 1874. Die Einfuhr auf das gemeinschaftliche Zollgebiet betrug im Jahre 1875 um 24 Millionen Zentner weniger als im Jahre 1874, die Einfuhr blieb jedoch immer um 477 Millionen Zentner größer als die Ausfuhr. Die Verminderung der Einfuhr und die Steigerung der Ausfuhr zeigt sich in den Getreidesorten, insofern 35 Millionen Zentner weniger in die Monarchie und 19 Millionen Zentner mehr aus derselben ausgeführt wurden als im Jahre 1874, was eine Besserung von 548 Millionen zeigt. Es ist bedauerlich — bemerkt hiesu „B. N.“ — daß über die Aus- und Einfuhr Ungarns noch keinerlei Daten vorliegen, und zwar nicht bloß vom Vorjahre, sondern selbst nicht von 1874. Gelegentlich der Zollverhandlungen wären diese Daten von doppeltem Werthe. Es ist eben ein großer Fehler des gemeinschaftlichen Zoll-

gebietes, daß wir in vieler Beziehung im Dunkeln tappen müssen und nicht im Stande sind unsere Chancen in ihrer ganzen Größe zu erwägen.

Wie man der „B. Corr.“ aus Wien telegraphirt, werden während der Anwesenheit der ungarischen Minister die Anzeigungen für diejenigen, die sich bei den Rettungsarbeiten gelegentlich der Ueberschwemmung besonders verdient gemacht haben, festgesetzt werden.

Dem gestern in Wien stattgefundenen Minister- rath hat Se. Excellenz der Minister des Innern, Baron v. Laffer, beigewohnt.

Ueber die Eidesleistung des neuernannten Bischofs von Eperies Nikolaus Tóth berichtet die „Pol. Corr.“: Der griechisch-katholische Bischof von Eperies, Nikolaus Tóth, hat gestern unter Intervention des Oberstämmerers F. M. Grafen Crenneville und des königl. ungarischen Ministers am Allerhöchsten Hoflager Freiherrn v. Wendheim den Eid in die Hand Sr. Majestät des Kaisers abgelegt. Der Ministerialrath und Staatssekretär-Stellvertreter Barthos v. Sziget verlas die Eidesformel.

Die bereits telegraphisch signalisirte Mittheilung der „Pol. Corr.“ über die Verhandlungen des Baron Rodich mit den Flüchtlingen der Herzegowina lautet:

Feldzeugmeister Baron Rodich traf gestern Nachmittag 6 Uhr hier ein, und empfing sofort die Chefs der auf dalmatinischem Gebiete weilenden Flüchtlinge aus der Herzegowina, darunter auch den Archimandriten Melentia. Baron Rodich ertheilte den Anwesenden den Rath, auf ihre Landesleute dahin einzuwirken, daß dieselben die Waffen niederlegen und sie selbst in die Heimath zurückkehren mögen. Zur Unterstützung dieser Rathschläge erklärte Baron Rodich, daß die Großmächte für die Durchführung der Reformen eintraten. Gleichzeitig kündigte er den Flüchtlingen an, daß die ihnen von der österreichisch-ungarischen Regierung gewährte Unterstützung mit Ende März aufhöre, eine scharfe Ueberwachung der Grenze platzgreifen und eine Unterdrückung des Munitionsschmuggels eintreten werde.

Die anwesenden Führer der Flüchtlinge beantworteten diese Eröffnungen unter dankbarer Anerkennung der wohlwollenden Absichten Oesterreich-Ungarns und der anderen Mächte mit einer Darlegung der Schwierigkeiten, welche sich noch ihrer völligen Obedienz entgegenstellten. Sie hoben die völlige Obedienz und den Mangel an Allem in ihrer Heimat hervor, betonten aber insbesondere das absolute Mißtrauen, welches in den Kreisen der Flüchtlinge und Insurgenten gegen die Erfüllung der türkischen Kon- zessionen trotz der wohlmeinendsten Intentionen der Mächte herrsche.

Im weiteren Verlaufe machten sie geltend, daß sie die Frage der Heimkehr, namentlich was die Ausführung derselben betreffe, jedenfalls von dem Aufhören der Feindseligkeiten im jenseitigen Gebiete abhängig machen müßten. In erster Linie sei daher auf eine Einstellung der Feindseligkeiten hinzuwirken, wodurch ihre Rückkehr allein beschleunigt werden könnte. Nachdem Baron Rodich diese Gegenbemerkungen entgegengenommen, rekapitulirte er den Anwesenden nochmals seine Eingangs erwähnten Rath- schläge und entließ sie mit der ersten Mahnung, auf ihre Landesleute im Sinne der Wünsche der Mächte einzu- wirken.

Die Mission des F. M. Baron Rodich in Cetinje scheint insofern erfolgreich gewesen zu sein, als der Fürst von Montenegro zugelegt haben soll, auch seinerseits, gleich dem geistigen Vorgehen des Baron Rodich, auf die Insur- genten im friedlich eintrachtenden und ermahnenen Sinne einzuwirken zu wollen.

Im Vorstehenden glaube ich den richtigen Sachverhalt erschöpft zu haben, so weit er sich auf die seit gestern hier abgehandelten Vorgänge bezieht. Es darf aber nicht übersehen werden, daß sich hier und anderwärts eine Anzahl von Leuten bewegt, welche alle ihre Karten auf die Fortdauer der Insurrektion gesetzt haben und in einem den friedlichen Intentionen der Mächte entgegengesetzten Sinne auf die Flüchtlinge und Insurgenten einzuwirken bemüht sind.

Von dieser Sorte von Leuten werden schon jetzt Gerüchte über das angebliche Scheitern der bisherigen friedlichen Einwirkungen in Umlauf gesetzt und vorzugsweise ins Ausland propagirt. Auch in Zukunft darf man auf weitere lügenhafte Ausführungen von dieser Seite gefaßt sein.

Man wird daher wohl thun, jetzt und in der nächsten Zeit vor allen Dingen, von hier ausgehenden tendenziösen Nachrichten, stark auf der Huth zu sein.

F. M. Baron Rodich ist gestern Abends zur Eröffnung des Landtages nach Zara gereist.

Telegraph. Depeschen des „Ang. Lloyd.“

Paris, 6. März. Von 102 Nachwahlen wurden 11 konstitutionell-konservative, 14 vom linken Centrum, 31 republikanisch, 10 radikale, 27 Bonapartisten und 9 Legitimisten gewählt: Rouher wurde in Ajaccio gewählt.

Paris, 6. März. Die Demission des Ministers Meaux wurde angenommen; Leon Say übernimmt interimistisch das Handelsministerium; die Neubildung des Kabinetts wurde bis nach e. d. g. l. t. g. Kon- stituirung der Bureau's beider Kammern vertagt. — Morgen findet eine von Gambetta einberufene Ver- sammlung republikanischer Deputirten statt und wird Gambetta in derselben eine Rede halten.

London, 6. März. Im Unterhause bean- tragte Wolff, die Regierung möge im Einvernehmen mit den Mächten, unter Berücksichtigung der dem Sultan, dem Khedive und den Suezkanal-Aktionären zu- stehenden Rechte dahin streben, die Neutralität des Kanals und die Verwaltungskontrolle unter inter- nationale Garantie zu stellen. — Sodann wurde der Kredit für den Ankauf der Suezkanal-Aktien in dritter Lesung genehmigt. — Im Laufe der Debatte miß- billigte Gladstone die Veröffentlichung des vertrau- lichen Schreibens Lange's an Granville und sagte, die Regierung müsse auf der Wiedereinsetzung Lange's bestehen; Lessjeps wollte zweifelsohne zeigen, er sei trotz Englands, Herr des Unternehmens. — Disraeli vertheidigte die Regierung und wies darauf hin, daß Lange sich nicht beschwerte.

Madrid, 6. März. Ein Dekret des Königs entläßt die Altersklasse pro 1870 und die verhei- rathteten Militärs.

Wien, 6. März. (Abendblatt.) Kreditaktien 175.70, Bodenkredit —, Anglo-Hungarian —, Anglo- Aultrian 86 —, Ung. Kreditbank 171.25, Franko Ung. —, Lombarden 108.40, Staatsbahn 282.25, Municipalbank —, Unionbank 72.50, Allgemeine Baubank —, Anglo-Baubank Napoleond'or —, Rente —, Galizier —, Fest.

Wien, 7. März. (Eröffnung.) Kreditaktien 176 —, Ungarische Bodenkredit —, Anglo-Hungarian —, Anglo-Aultrian 86.10, Ungarische Kreditbank —, Franko- Hungarian —, Lombarden 109 —, Staatsbahn —, Municipalbank —, Unionbank —, Allgemeine Baubank —, Anglo-Baubank —, Ungarische Lote —, 1860er —, 1864er —, Silber —, Napoleond'or 9.20 1/2, Rente —, Türkenlote —, Geschäftslot.

Wien, 7. März. (Börse.) Kreditaktien 175.70, Ungarische Bodenkredit 54.50, Anglo-Hungarian —, Anglo-Aultrian 85.40, Ungarische Kreditbank 171 —, Franko- Hungarian —, Lombarden 108.70, Staatsbahn 282 —, Municipalbank —, Unionbank 72.50, Allgemeine Baubank —, Anglo-Baubank —, Ungarische Lote —, 1860er —, 1864er —, Silber —, Napoleond'or 9.20 1/2, Rente —, Türkenlote —, Geschäftslot.

Frankfurt, 6. März. (Abendblatt.) Wechsel per Wien —, Defferr. Kreditaktien 155.25, Defferr. Bankaktien —, Defferr. Staatsbahn-Aktien 249.25, 1860er —, Silber-Rente —, Lombarden 94.50, Ungar. Lote —, Ungar. Schabbonds —, Galizier —, Ziemlich fest.

Paris, 6. März. (Schluß.) 3prozentige Rente 66.97, 5prozentige 104 —, Ital. Rente 71.85, Staatsbahnen 618 —, Kredit mobilier 195 —, Oesterreichische Bodenkredit —, Türkenlote 56 —, Lombards 240 —, Flau.

Paris, 6. März. Boulevard-Anleihe 104.40.

London, 6. März. Consols 94 1/16.

Das Hochwasser.

Budapest, 7. März. Heute ist die traurige Thatsache zu verzeichnen, daß der Wasserstand heute Nachts wieder um einen Zoll gestiegen, und die Hoffnung auf ein baldiges Sinken des Wassers scheint nun wieder in unbestimmte Ferne gerückt zu sein, da der gestrige Regen, welcher sich auf weite Strecken ausgebreitet haben dürfte, wohl wesentlich zur Zunahme des Wasserstandes beigetragen haben dürfte.

Trotz des Gutachtens der offiziellen Fachleute ist der Glaube bei anderen Fachleuten, die dem Kommuni- kationsministerium und dem Staatspensionsfonds fern stehen, sowie bei Praktikern und im Publikum festgewurzelt, daß der abgeperrte Sorokfärer Donauarm den Wasserstand erhöht und der Abfluß durch den Promontorer Arm allein nicht genügend ist.

In diesem Momente erschienen der Diner Hausbesitzer Michael Zwányi und der Mühlbesitzer Blum vor der Bernanzenkommission. Herr Zwányi ergriff das Wort und hob hervor, daß er heute in der Zeitung gelesen habe, daß der pensionirte Ministerialrath Herr Mikhalik beim Ober- bürgermeister erklärte, daß auch er von der Öffnung des Sorokfärer Donauarmes keinen Vortheil erwarte und das Wasser nur momentan fallen würde. Demzufolge sieht sich Zwányi veranlaßt zu erklären, daß Mikhalik in einer Konferenz Omer Bürger vor Zeugen sich zu dem Redner äußerte, daß, wenn der 7 1/2 Meilen lange Sorokfärer Donau- arm geöffnet würde, dessen Wasserstand derzeit 14 Fuß tiefer liegt, das Wasser fallen muß. Mikhalik äußerte sich auch, daß er privatim wohl seine Meinung ausspre- chen, aber aus gewissen Rücksichten nicht in die Kommission gehen kann. Auch der Ober-Ingenieur des Baurathes Herr Wohlfarth, hat sich in gleicher Weise wie Herr Mikhalik, für die Durchstechung des Dammes, respektive Öffnung des abgeperrten Sorokfärer Donau- Armes ausgesprochen. In der Sachkommission habe jedoch Herr Wohlfarth sich, sowie die anderen Fachleute, nämlich gegen die Öffnung des Sorokfärer Armes, geäußert. Dies ist sehr begreiflich, denn wie Zwányi anführt, soll sich Wohlfarth geäußert haben, daß seine Stellung gefährdet

sei, wenn er sich anders aussprechen würde. Zwányi meint, Niemand sei unfehlbar, und es wäre traurig, wenn wegen der Kaprixe Einzelner, der Wohlstand und die Existenz Tausender geopfert würde. Es mögen die Projektanten der Donauregulierung wohl tüchtige Fachleute sein, in Flussregulierungen jedoch dürften sie weniger als praktische Leute, wie Fischer, Müller und Andere, kompetent sein; diese allein wissen anzugeben, wo es fehlt. Er betont, daß es ein wahres Glück sei, daß der Damm der Eisenbahnverbindungs-Brücke noch nicht fertig war, sonst wäre die Hauptstadt diesmal so überschwemmt worden, daß das Wasser am Stadthause in den ersten Stock gedrungen wäre. Zwányi beantragt daher, daß man nicht nur hiesige Fachleute befragen, sondern auch andere von Wien berufen möge, um dem trostlosen Zustande abzuhelfen, und ersucht, daß die wenigen Kommissionsmitglieder, welche seiner Ansicht sind, sich jener Deputation anschließen mögen, die beim Kommunikationsminister wegen Oeffnung des Sorokfärer Donauarmes petitionieren wird.

Der Herr Oberbürgermeister Karl Rath replizierte in bereiteter Weise auf die Emnziationen Zwányi's und erwähnte nochmals die Erklärung des pensionirten Ministerialrathes Mihalik (die in unserem heutigen Morgenblatte erwähnt ist), und vernahmt sich dagegen, daß das Urtheil von Fischern u. dergl. kompetenter als das von studirten Fachleuten sei. Für die Kommission ist das Gutachten der Fachleute maßgebend, und ist auch die Oeffnung des Sorokfärer Donauarmes nicht in die Hände der Kommission gelegt, da in dieser Angelegenheit die Regierung zu entscheiden hat, wo die betreffen Damer Bürger ihre Bitte vorbringen mögen.

Sodann sprach noch der Mühlbesitzer Herr Johann Blum und sagte, daß er Gelegenheit hatte, durch 40 Jahre den Lauf der Donau zu beobachten. Die erste Ueberschwemmung die er erlebte, war im Jahre 1830, in welchem Jahre viel mehr Schnee als heuer war, und doch ist das Hochwasser in drei Tagen abgelaufen und gefallen. Die 1838er Ueberschwemmung ist durch die an der Donau abgelagerten Schneemassen, die in hohe Klumpen zusammenfroren, und durch die angestauten Eismassen entstanden und auch damals fiel das Wasser nach drei Tagen. Bei dem Hochwasser im Jahre 1871 ist das meiste Eis durch den Sorokfärer Donauarm abgegangen und die Hauptstadt blieb glücklich vom Hochwasser befreit. Blum erwähnte, daß ihm einmal der pensionirte Ministerialrath Mihalik die Pläne der Donauregulierung zeigte und um sein Urtheil befragte. Er fand diese sehr schön, doch sah er im Sorokfärer Arm einen Damm projektirt. Als er über sein Befragen die Auskunft erhielt, daß der Sorokfärer Arm mittelst dieses Dammes abgesperrt werden soll, rief Blum verwundert aus, daß in Deutschland und anderwärts Wasserstraßen gemacht werden, während man die hier bestehenden verschüttet. Mihalik sah dies auch ein, doch erwiderte er, daß diese Absperrung des Donauarmes angeordnet worden sei.

Um 12 Uhr erschien der Komitats-Oberingenieur, Herr Feggyveres, in der Permanenzkommission, um sich über die Oeffnung oder Nichtöffnung des Donauarmes auszusprechen. Herr Feggyveres ist der Ansicht, daß wenn jetzt auch der Damm durchstochen würde, der Wasserstand der Donau wohl um um ca. einen Fuß fallen, aber nach einem halben Tag wieder seinen alten Stand erreichen würde, wenn die Zuflüsse gleichbleiben.

Gegen Mittag berichtet Oberingenieur Jncze, daß die Kanäle und Schleusen, sowie die Pumpstationen in Ordnung sind. Gleichzeitig wurde angezeigt, daß in der Donaugasse Nr. 7 und in der Valeritagasse im Gebäude der vereinigten Sparkasse Wasser im Keller sei.

Die k. k. priv. österr. Nationalbank richtet folgendes Schreiben an die hiesige Filiale:

Wien, 6. März, Nr. 1498. Die Filiale wird angewiesen zur Ergänzung des Berichtes vom 3. l. M. Nr. 126, sofort zu berichten, welche Kreditinstitute und mit welchen Beträgen sich dieselben an der Sammlung zu Gunsten der durch das Hochwasser Ueberschwemmten betheiligt haben. Pipis, G. Bigdor. Die Budapester Filiale übersandte dieses Schreiben heute Früh der Hochwasserkommission, welche sodann verfügte, daß der Filiale ein Verzeichniß aller Spenden, welche die hiesigen Geldinstitute für die Ueberschwemmten machten, zugestellt werde.

Das Nationalkafino hat heute Vormittags der Permanenzkommission 500 fl. für die Ueberschwemmten gesandt; außerdem sind auch andere Spenden abgegeben worden.

Der Wasserstand der Donau blieb bis heute Nachts 1 Uhr konstant 22 Fuß 8 1/2 Zoll. Von Morgens 1 Uhr 15 Minuten bis 3 Uhr 10 Minuten ist derselbe auf 22 Fuß 9 Zoll und bis 3 Uhr 50 Minuten um einen weiteren halben Zoll auf 22 Fuß 9 1/2 Zoll gestiegen. Von da an blieb der Wasserstand bis 12 Uhr Mittags unverändert 22 Fuß 9 1/2 Zoll.

Heute Nachts und Vormittags sind folgende Telegramme an die Hochwasserkommission eingelangt:

Prag, 7. März, 8 Uhr Früh. Der Wasserstand ist um 1 Zoll gestiegen und ist 22 Fuß 4 Zoll.

Komorn, 7. März, 3 Uhr 10 Minuten Morgens Wasserstand 6'30 Meter, unverändert.

Waisen, 7. März, 8 Uhr Früh. Der Wasserstand hat um 1 Zoll zugenommen und ist 23 Fuß.

Preßburg, 7. März, 8 Uhr 50 Minuten Früh. Wasserstand 19 Fuß 4 Zoll; um 1 Zoll gestiegen.

Kaab, 7. März, 9 Uhr 25 Minuten Vormittags. Wasserstand 18 Fuß 5 1/2 Zoll.

Graz, 7. März, 10 Uhr 45 Minuten Vormittags. Das Wasser steigt langsam und war um 10 Vormittags 21 Fuß. Das Wasser bringt neuerdings in die Gassen.

Komorn, 7. März, 10 Uhr 30 Minuten Vormittags. Wasserstand seit gestern 1 Zoll gestiegen, beträgt 20 Fuß 1 Zoll.

Tagesneuigkeiten.

Königliche Spende. Ihre Majestät die Königin hat für jene Budapester Bedürftigen, die in letzter Zeit um Geldunterstützungen angefleht haben, 500 Gulden gespendet.

Ministerielle Ernennung. Se. Majestät hat mit a. h. Entschliegung vom 3. d. den Sekretär im Justizministerium Karl Haulik, zum Sektionsrath ebendasselbst ernannt.

Hirtenbriefe. Anlässlich der eingetretenen Fastenzeit haben — wie die „Agrarier Ztg.“ meldet — sowohl Erzbischof Mihalovics aus Wien als auch Bischof Strohmayer aus Rom datirte Hirtenbriefe an den Klerus und die Gläubigen erlassen. Bischof Strohmayer bespricht in seinem Sendschreiben die zunehmende Verarmung des Volkes und mahnt zur Thätigkeit, Fleiß, Nüchternheit und Sparsamkeit. Den Klerus fordert er zur sorgfältigen Bewirthschaftung der Benefizialgüter auf, um dem armen Volke sparen zu helfen und tadelt jeden verschwenderischen Luxus. Im Hirtenbriefe Erzbischof Mihalovics' wird im Allgemeinen die Wichtigkeit der Fasten betont und beschreiben, wie man sich auf dieselben vorzubereiten habe. Hinsichtlich der Dispensationen bei Heirathen bleiben die bestehenden Vorschriften unverändert aufrecht.

Ihre Hoheit die Erzherzogin Clotilde, welche sich unter der Leitung Georg Bastag's in der Malerei übt, hat diesen fleißigen und ausgezeichneten Künstler mit der Aufertigung der Porträts Ihrer Hoheit und Ihrer vier Kinder betraut. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß Bastag ein schönes Frauenporträt beendet hat, welches demnächst im Verein der bildenden Künste ausgestellt wird.

Der Central-Oppositionsclub wird am 14. d. um 10 Uhr Vormittags in den Lokalitäten des „Unabhängigkeitsclubs“ (Museumgasse 8) wegen Abwidlung einiger schwerwiegenden Angelegenheiten, eine außerordentliche Generalversammlung abhalten, zu welcher der Präsident Ernst Simonovi die Mitglieder hiemit einladet.

Im Industriefalno (Hatvanergasse, altes Postgebäude) wird Dr. Peter Dobránský Universitätsprofessor, die wegen Wassergefahr vertagte Vorlesung „über unseren Kulturberuf gegen Dfen“, Donnerstag, den 9. d. M. Abends halb 8 Uhr halten, wo auch Nichtmitglieder freien Eintritt haben.

Worb. Aus Broos wird dem „Sieb.-D. Ztbl.“ geschrieben: Der Ziegenhirt von Komoshely (romänisches Dorf) hatte mit einem dortigen Bauern einen Leihrentenvertrag geschlossen und ihm sein Vermögen übergeben. Der Letztere baute auf die erhaltene Hofstelle ein Haus. Bald darauf geriethen Beide in Zwist und der Ziegenhirt drohte mit Aufhebung des Vertrages. Da wurde — vor einigen Wochen — das neugebaute Haus ein Raub der Flammen und die Frau des Eigentümers fand darin ihren Tod. Der Verdacht viel auf den Ziegenhirten, von dem man annahm, er habe das Haus eingestürzt, um den jetzigen Eigentümer von seiner Hofstelle zu vertreiben. Die Zwistigkeiten zwischen Ziegenhirt und Bauer wurden in Folge dessen um so erbitterter. Als nun am 27. v. M. die Ziegen ohne den Hirten heimkehrten und am folgenden Morgen derselbe sich nicht einstellte, um die Herde zu übernehmen, stieg seinen Bekannten und Nachbarn der Verdacht auf, daß diesem auf unnatürliche Weise ein Unglück zugestoßen sei. Sie begaben sich sofort auf jenen Theil des Gottes, auf welchem er die Ziegen zu weiden pflegte und fanden auch auf einer steilen Anhöhe Spuren, die darauf hindeuten, daß an dieser Stelle ein schwerer Gegenstand herabgeschleift worden war. Einige der Bauern verfolgten die Spur bergaufwärts und stießen auf eine Blutlache, die anderen, die der Spur bergab gefolgt waren, entdeckten den Leichnam des Ziegenhirten, in einem Wassergraben, mit Blättern und Zweigen bedeckt, am Kopfe und an der rechten Hand von Arthieben verwundet. Am 29. v. M. fand die Obduktion statt, bei welcher Gelegenheit der Eigentümer des eingestürzten Hauses als der That verdächtig verhaftet wurde.

Im Berliner Nationaltheater fand Samstag Abends die lang geplante Vorstellung statt, welche der dortige Ungarverein zum Besten seiner Unterstüzungskasse und zum Besten des Fonds zur Errichtung eines Denkmals für Franz Deák veranstaltet hatte. Das Theater war bis zum letzten Platze mit einem Publikum gefüllt, das den Leistungen sänmtlicher mitwirkenden Künstler mit lebhaftem Beifall folgte. Den Abend eröffnete das Lustspiel „Am Klavier“ von Frau Gerhart. Fr. Golmid und Herrn Gorik gespielt. Fräulein Marianne Brandt sang eine Capatine aus Donizetti's „Maria de Rohan“ mit gewohnter Meisterhaft, blieb aber die von dem Programm versprochenen Lieder von Schumann und Eckert dem Publikum schuldig, wie man sagte: weil die Begleitung des Orchesters nicht genügte. Auch der „Autographen-Sammler“ fiel aus und Offenbach's hyperfentimentale aber melodische Operette „Die Zauberhexe“ schloß sich an den von Herrn Conried mit viel Ausbruch gesprochenen „Strife der Schmiede“. Die genannte Operette wurde von den Damen Fräulein v. Csepányi und v. Milar und von Herrn Adolphi recht ansprechend gespielt und gesungen.

Börsen- und Handelsnachrichten.

Wien, 6. März. Das Geschäft an der heutigen Börse war so geringfügig, wie an allen vorhergegangenen Tagen; den meigigen Umsätzen in Coullissenpapieren fehlte jede Tendenz, und die Kursschwankungen betrafen nur wieder einige Zehntel. Die Arbitrage blieb ganz unthätig; Bahnen kamen im Verkehr nicht vor; Silber-Rente besetzte sich etwas im Kurse.

Die Mittagsbörse eröffnete das Geschäft in etwas günstiger Stimmung; die Kurse erholten sich langsam. Es notiren: Kreditaktien 175.70, Anglobank 86.80, Bankverein 69.50, Ungarische Kreditbank 170.50, Staatsbahn 283, Lombarden 107.50, Karl Ludwigbahn 194.25, Rente 67.90, Zwanzig-Francsstücke 9.21. Der Verkehr hat auch später auf keinem Gebiete einen Aufschwung genommen, ohne daß jedoch die Geschäftshülle ein Verschärfen der Tendenz nach sich gezogen hätte. Totalwerthe halten sich zur früheren Notiz, Bahnen bleiben ohne Geschäft und sind zumeist in der Notiz, Anlagewerthe behaupten sich besser, und sind namentlich Südbahn-Bonds begehrt. Devisen und Valuten sind höher gehalten.

Uindau, 4. März. (Geschäftsbericht von Konrad Stoffel.) Die Umsätze, welche auf den dieswöchentlichen Fruchtmärkten in der Schweiz stattfanden, sind von keiner Bedeutung. Auf Grund anhaltend fester Stimmung in Marseille und der von diesem Platze gemeldeten höheren Notirungen forderten Cigarr von russischen Weizen durchwegs eine Kleinigkeit mehr, welche aber nur sehr selten bemittelt wurde. In Ungarweizen wurden nur noch ganz kleine Pöfchen und diese zu sehr reduzirten Preisen gehandelt. — Von Roggen und Gerste wurden keine Schlüsse bekannt, Hafer und Mais haben ihre Preise fest behauptet und halten in ganz feinen Qualitäten dann und wann eine Kleinigkeit darüber. Heutige Notirungen sind: Ausländ.-Ungarweizen fehlt, Prima Ungarweizen 29 bis 30 Francs, Mittel- und geringe Sorten 25 1/2 bis 27 Francs, Baier Weizen 28 1/2 bis 29 Francs, Hafer 21 1/2 bis 22 Francs, Mais 17 1/2 bis 18 1/2 Francs per 100 Kilo franco Romanshorn oder Roschach verzoillt, Russischer Weizen franco jede Schweizerstation 29 1/2 bis 31 Francs.

Breslau, 3. März. Woll. Während in früheren Jahren beim Heraannahen der neuen Schur die Umsätze abnahmen und allmählig vollständig unterbrochen wurden, findet diesmal trotz des herrschenden Preisrückes das Gegenteil statt. Der Verkehr wird zusehends lebhafter und obwohl die Preise sich nicht zu erholen vermögen, nehmen die Verkäufe immer größere Dimensionen an. In letzter Woche betrug dieselben gegen 1200 Zentner und umfaßten namentlich die besseren Qualitäten polenischer und schlesischer Tuchwollen von 68-80 Thaler, sowie Obeßaer Kunstwolle zu circa 81 Thaler. Die Abnehmer waren Görzger, Saganer und Spremberger Fabrikanten, sowie hiesige Kommissionäre, welche für sächsische, rheinische und französische Rechnung thätig waren.

Budapest, 7. März. (Effekten geschäft.) An der Börse war die Stimmung für einzelne Kategorien von Bankaktien fest, während Mühlen zum größten Theil ausgetreten waren und keine Abnehmer fanden. Anlagewerthe und Sparaktien blieben unbedacht.

An der Börse wurden Oesterreichische Kredit zu 176.10-176.30 gehandelt, Municipalbank zu 13.50 gefragt.

An der Mittagsbörse schloßen Oesterreichische Kredit zu 176.30-176.40, Siebenbürger Grundrenten-Obligationen zu 77.25 gemacht, Municipalbank zu 14 und 14 1/2 geschlossen, Budapester Volksbank zu 29 gemacht, Bester Kommerzbank zu 630 G., Ungarische Versicherung zu 1090 offerirt, Gasa 66, Bester Versicherung zu 40, Bester Straßenbahn zu 178 gemacht, Viktoria-Dampfmühle zu 156, Bannonia-Dampfmühle zu 520 angeboten, Walzmühle 765 W., Müller und Bäcker zu 280 G., Volksbodencredit-Pfandbriefe zu 89.50 gemacht, Reichsmark 55.65, Rand-Dukaten 5.40, Silber 103.25 begeben.

Getreide. Der Umsatz in Weizen betrug circa 7500 metrische Zentner. Preise blieben unverändert. Verkauft wurden:

200 metrische Zentner Theiß 75 1/2 zu fl. 11.10, 300 metrische Zentner 75 1/4 zu fl. 11.25, 800 metrische Zentner 75 1/2 zu fl. 11.60, 200 metrische Ztr. 77 1/4 zu fl. 12, 1420 metrische Zentner Araer 75 1/4 zu fl. 10.65, 200 metrische Zentner Bester Boden 72 1/2 zu fl. 9.60. Ufanceweizen per Frühjahr ist mit 10 fl. 30 bis 35 fr. zu notiren. Schweinefett wurde mit 72 fl. 25 fr. bis 72 fl. 50 fr. gekauft.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Weißkircher.

Eingesendet*.)



Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Unterzeichnete beehrt sich anzukündigen, daß von Mittwoch, den 8. März l. Z. angefangen zwischen

Budapest und Neupest

lokalschiffe stündlich verkehren werden u. zw. von 6 Uhr Früh bis 6 Abends.

I. Platz 13 Kreuzer, II. „ 10 „ Fahrgebühren. Abfahrt vom Landungsplatze der Bester Pfarrkirche. Budapest, am 7. März 1876. 11072

Die Verkehrs-Direktion für Ungarn.

Dr. Moriz Handler,

Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde,

heilt gründlich unter GARANTIE eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders die

IMPOTENZ

(geschwächte Manneskraft);

so wie auch

Stricturen (Berengerrungen der Harnröhre).

Hautausschläge.

Krankheiten der Harnblase und Harnbeschwerden

aller Art. 10254

Ordinirt täglich: von 10-1 Uhr

Mittags, von 3-5 Uhr Nachmittags

und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnt: Pest (Ungarn), innere Stadt,

Schlangengasse 2, Ecke Schlangen- und

Rathausgasse im Rottenbiller'schen Hause,

1. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medicamente besorgt.

*) Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Folgenden ist die Redaktion nicht verantwortlich.